

Mendelsohn-Bartholdy-Hamburg, Universität, Institut für auswärtige Politik; Alexander Moissi, Schauspieler; Bankier Molling-Berlin; Reg.-Rat Hermann Muthesius-Berlin-Nikolassee; Prof. Dr. Obst-Hannover, Technische Hochschule; Frau Katharina Oheimb-Berlin; W. Paulsen-Berlin, Oberstadtschulrat; Prof. H. Poelzig-Berlin, Architekt; v. Pustau, Kap. z. S. a. D., Berlin; Prof. Franz Oppenheimer-Frankfurt a. M.; Dr. E. Redslob-Berlin, Reichskunstwart; Dr. Kurt Rosenfeld-Berlin, M. d. R.; Verleger Ernst Rowohlt-Berlin; Generaldirektor J. Rabinowitz-Berlin; Prof. Dr. Radbruch-Kiel; R. Rickelt-Berlin, Präsident der Bühnengenossenschaft; Max v. Schillings-Berlin, Intendant der Staatsoper; Dr. Schories-Berlin, Auswärtiges Amt; Dr. v. Schulze-Gaevernitz-Berlin; General v. Schoenaich-Reinfeld i. Holstein; Prof. Dr. Stählin-Berlin; Bruno Taut-Berlin, Stadtbaurat a. D.; G. Unkiel-Berlin, Geschäftsführer der Ostgesellschaft; Prof. Oskar Vogt-Berlin; Franz Werfel-Breitenstein, Schriftsteller; Justizrat Werthauer-Berlin; Prof. Dr. Westphal-Berlin, Universität; Stadträtin Weyl-Berlin; Gustav Wyneken.

Der **Arbeitsausschuß** setzt sich zusammen aus den Herren: Erich Baron (Generalsekretär), Max Barthel, Eduard Fuchs, Studienrat Franz Hilker, Lehmann-Lukas, Dr. Max Osborn und Frau Dr. Helene Stoecker.

Der **Mitgliedsbeitrag** beträgt einschließlich Zeitschriftabonnement vierteljährlich 5.— M.; er kann jedoch bei geringerer Zahlungsfähigkeit ermäßigt, gestundet oder auch erlassen werden.

Wissenschaftliche und kulturelle Gesellschaften können korporativ beitreten; so hat sich uns jüngst die „Gesellschaft für Sozialforschung“-Frankfurt a. Main angeschlossen.

Auch im Auslande haben sich nach dem deutschen Vorbild gleichgeartete Kultur-Gesellschaften der Freunde Rußlands gebildet, mit denen wir in Verbindung stehen; so letzthin die Studiengesellschaften des neuen Rußland in England, wo ihr u. a. H. G. Well, Bernard Shaw, Maynard Keynes, Bertrand Russell, N. H. Brailsford, in Frankreich, wo ihr Mathias Morhardt, Charles Gide usw. und in der Schweiz, wo ihr Prof. Auguste Forel, Nikolas Roubakine, George Montandon und andere bekannte Persönlichkeiten der Wirtschaft und Wissenschaft angehören.

Die günstige Aufnahme, die die Arbeit unserer Gesellschaft und die Herausgabe unserer Zeitschrift „Das neue Rußland“ im In- und Auslande gefunden hat, bedeutet uns einen Antrieb, weiterhin alle Kräfte einzusetzen. Wir bitten aber unsere Freunde, auch ihrerseits durch pünktliche Übersendung des Mitgliedsbeitrages oder des Abonnementsgeldes für die Zeitschrift zur Förderung unserer Arbeit beizutragen (Zahlungen sind zu überweisen auf Postscheckkonto Berlin Nr. 74358 mit Angabe des Namens Erich Baron, Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland). Auf dem Begleitabschnitt bitten wir genau den Absender und die Bestimmung des übersandten Betrages anzugeben (Beitrag, Abonnement und Quartal).

Aus den zahlreichen uns zugegangenen Schreiben möchten wir hier nur folgende herausgreifen. Der Herausgeber der Zeitschrift „Archiv für Menschenkunde“ schreibt an die Gesellschaft und die Redaktion des „Neuen Rußland“:

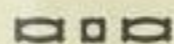
... Ich habe mich überaus gefreut über die glänzende Ausmachung und die große Zunahme, die das Heft erfahren hat . . .“
gez.: v. R.

Im gleichen Sinne schrieb uns der Leiter des „Internationalen Pädagogischen Instituts“:

... Das Blatt macht einen ausgezeichneten Eindruck, der Inhalt ist überaus interessant und wertvoll für jeden, der sich für kulturelle Probleme des Ostens interessiert. Ich wünsche Ihrem schönen und wichtigen Unternehmen von Herzen viel Erfolg! . . .“
gez.: Dr. E. Ph.

Auch die **Presse** ließ es nicht an Anerkennung fehlen. Die „Münchener Post“ nannte in ihrer Nummer vom 13. Juni 1924 die Zeitschrift „Das Neue Rußland“ „der Beachtung aller Politiker und besonders der Wirtschaftspolitiker würdig“. Der Beweis sei erbracht, „wie notwendig es ist, den wirtschaftlichen und kulturellen neben den politischen Aktionen sich vollziehenden Aufbau des neuen Rußland kennen zu lernen. Was russische Fachleute über Schulwesen, Kinderlektüre usw., was deutsche Beobachter aus eigener Anschauung über die Sowjetgerichtsbarkeit, über Ehe und Ehescheidung, die russischen Theater und die Kunst im neuen Rußland zu sagen haben, bietet viele Anregungen und läßt uns vor allem das jetzige Rußland in einem neuen Lichte erscheinen“.

Die Berliner „Germania“ vom 3. Juni lobt den reichen Inhalt und hebt den durchaus modern-freiheitlichen Maßstab bei der Beurteilung ethischer Fragen hervor. — Auch die Magdeburger „Volksstimme“ (vom 24. Juni 1924) findet das Material besonders der russischen Verfasser hinsichtlich der kulturellen Entwicklung im Erziehungswesen, in Kunst und Wissenschaft außerordentlich interessant. — Die „Westfälische Allgemeine Volkszeitung“ (vom 7. Juni 1924) verweist besonders auf die „beachtenswerten Aufsätze namhafter europäischer Schriftsteller in der Doppelnummer Heft 1/2, die geeignet erscheint, dem Leser ein ruhiges Urteil über die augenblicklichen Tatsachen in Rußland zu ermöglichen“.



Beitrittserklärungen und Abonnementsanmeldungen sind zu richten an die Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland, z. H. des Generalsekretärs Herrn Erich Baron, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 10 (Geschäftsstelle und Schriftleitung).